



hildener literaturbonbons
4 x sonntags um 4

www.literaturbonbons.de

hildener literaturbonbons – eine neue Programmreihe. Musikalisch gewürzte Literatursonntage, 2018 viermal sonntags immer um 16 Uhr im Hildener Kulturzentrum QQTec, Forststraße 73. Eintritt 10 €.

4. März – Rilke und Flamenco

Rhythmische Inszenierungen aus Lyrik, Erzählung, Corrida und Musik.
Mit Autor und Schauspieler Peter Welk und Flamenco-Gitarrist Daniel Sommer.

Man hat sie «Dinggedichte» genannt: Rilkes lyrische Nachbildungen eines Panthers, eines Karussells, eines Stierkampfes. In seinem Gedicht «Corrida» macht Rilke den aufgestörten Stier zu einer theaterhaft anrollenden Woge, er lässt eine Inszenierung entstehen mit Publikum und Spielern; neben dem schwarzen Bullen und dem bunten Torero spielt ungenannt noch eine dritte Figur mit, und sie ist die wichtigste Figur in dem Drama: der Tod. Eine der wichtigsten Figuren überhaupt in Rilkes Kosmos. Anfang und Ende, Leben und Tod und Ewigkeit – das war immer die Spanne, die große Dichtung zusammenhielt. Davon erzählt das Programm «Rilke und Flamenco». Und auch davon, wie ein Rilke-Gedicht eine verzweifelte junge Frau ins Leben zurückrufen kann. Autor der Erzählung ist Peter Welk. Düsseldorfs Flamenco-Gitarrist Nummer eins, Daniel Sommer, hat dazu die Bühnenmusik.

24. Juni – Gibt es Unterhosen, die den Bauch bemoosen?

Sternsekunden des literarischen Unsinns – von Dada bis Jandl bis Erhardt bis Welk und retour. Sprachakrobatik. Musikalisch umspielt von Orgelpfeifen, Donnertrommel, Wassergläsern, Klangschalen, Vibraslap, Schlitztrommel, Regenmacher, Okarina, Rasseln, Klappern, Kalimba, Marimba, Djembe, Röhrenxylofon, Klangstäben, Ozeandrum, Blockflöte, Cabasa, Gitarre und Klavier.

Mit Peter Welk und den Klang-Erfindern Michaela und Georg Corman

Im Anfang war das Wort – oder? Im Anfang war der Unsinn – wetten? Ernst Jandl hätte es so zusammengefasst: Im Anfang war das Lautgedicht. Dieser Ernst Jandl, Unsinnsjongleur und Sprachspieler zwischen Christian Morgenstern und Helge Schneider, dieser verwienerte Knalleffektler und Literaturhanswurst, steht als Primus inter Pares im Mittelpunkt des Programms. Um ihn herum rankt sich eine aberwitzige Geschichte vom Erfinden einer neuen Sprache bis hin zur Erlösung durch einen Herrn von Goethe. Neben

Jandl kommen in der Geschichte außerdem vor: Andreas Okopenko (gibt dem Programm den Titel), der Dadaist Hans Arp, der Gruselpuzzler Christian Morgenstern, die Balladenbastlerin Christa Reinig, der Schüttelreimer Günther Nehm und der Wortpillendreher Peter Welk. Musikalisch inspirieren lassen sich die Herrschaften von den Improvisationen zweier Düsseldorfer Klang-Erfinder, die versuchen werden, auf zwanzig Instrumenten dem musikalischen Irrwitz zu huldigen.

7. Oktober – Shakespeares Liebeslustlieder

Mascha Corman singt Shakespeares Sonette – Gustaf Gründgens kommt auf Stippvisite. Mit Mascha und Georg Corman. Peter Welk mit einer Hamlet-Satire

«Nehmen wir zum Beispiel einen Dramatiker, der die besten Beziehungen zu den Theaterkritikern unterhält: William Shakespeare. Kein Zweifel, dass er etwas für das Theater geleistet hat. Zum Beispiel hat er aus Romeo und Julia ein Ehepaar gemacht und war taktvoll genug, ihnen den Weg zum Scheidungsanwalt zu ersparen.» So äußert sich Ephraim Kishon zum Unsterblichsten aller Engländer. Seit mehr als 400 Jahren ist er immer noch ein Rätsel, der große William, der von der Liebe alles wusste und alles erzählte, von der Verehrung, der Zärtlichkeit und der Leidenschaft, von der Hilflosigkeit und Bitternis und der Verzweiflung. Was für eine Herausforderung für eine bühnenverrückte Sängerin! Mascha Corman wird mit Shakespeares Sonetten und Liebeslustliedern das Publikum umgarnen, Georg Corman hat komponiert, und Peter Welk kommt mit einer Satire zur Hamlet-Deutung deutscher Theatermacher.

2. Dezember (1. Advent) – Adventsspitzen

Heiter-Biestiges zum Heiligen Abend von Hanns Dieter Hüsch bis Robert Gernhardt. Mit dem Kölner Kletzmer-Trio «tovte» und Peter Welk

Robert Gernhardt, der Pointenlyriker, erzählt von Erika: «Ich bin Erika. Jetzt kommt Weihnachten. Ich schenke Vati ein Tischfeuerzeug zu 22,50. Vati schenkt Michael Tennisschläger zu 22 Mark. Michael schenkt Mutti eine Schälmaschine zu 19,70. Mutti schenkt mir Schallplatten im Wert von 18 Mark. 4,50 DM muss ich noch bekommen. Von wem? Ich bin so gespannt auf Weihnachten!» Und Hanns Dieter Hüsch weiß vom Weihnachtsabend zu berichten: «Vater ist nervös, Mutter ist nervös, Kind ist nervös, Oma ist nervös. Oma ist gekommen, um Mutter zu helfen. Vater hat gesagt, sei nicht nötig gewesen. Kind steht im Weg, Mutter steht im Weg, Oma steht im Weg, Vater steht im Weg. Alle ham geschafft mit allerletzter Kraft.» Und so lässt er den Weihnachtsabend ausklingen: «Friede auf Erden und den Menschen ein Unbehagen: Vater hats am Magen, Mutter hats am Magen, Kind hats am Magen, Oma hats am Magen, kann nichts mehr vertragen nach all diesen Tagen.» Und so hoffnungsvoll sieht er in die Zukunft: «Doch an Ostern wollen alle in jedem Falle wieder zusammensein.» Eine ganze Menge ganz wunderbar weihnachtlicher Literaturbonbons steht auf dem Adventsspitzen-Programm, und drei ganz außerordentliche Kletzmer-Musiker (Klarinette, Geige, akustische Gitarre) werden das alles enthusiastisch und stimmungsfördernd untermalen.